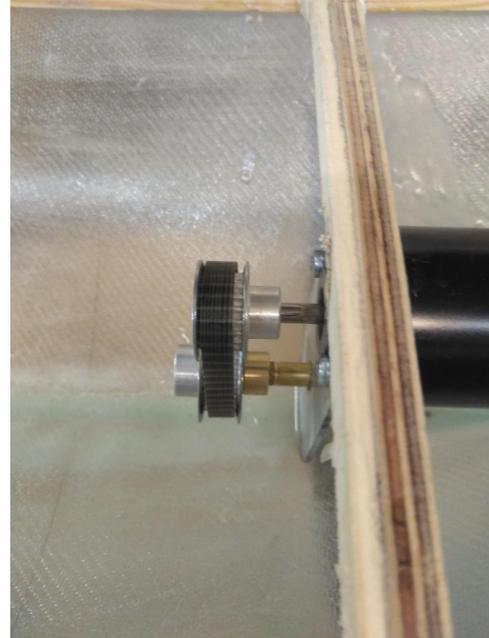


## BAUBERICHT HAFENSCHLEPPER „SANDY HOOK“

Start mit einem Fertigrumpf aus GFK in geeigneten Abmessungen L 60/B16/TG4 cm, Der vorhandene Bühler-Motor (Langsamläufer mit 3000/1-min) sitzt rittlings über dem sehr kurzen Stevenrohr aus Messing (8/6 mm Aussen/Innenmaß), in das zwei Sinterbronzelager (6/4 mm Aussen-Innenmaß) eingepresst wurden.



Die Antriebswelle ist nur ca. 12 cm lang und durch den Sattelsitz des Motors und des Zahnriemen/Zahnscheiben-Antriebs stark verkürzt und äusserst platzsparend. Der Aufwand für den ZR-Antrieb ist natürlich etwas höher, dafür ist für die Lagerung des Akkus im Mittelschiff wesentlich mehr Raum vorhanden. Die auf dem Foto noch fehlende Flucht des Zahnriemens ist auf den noch nicht am Rumpfboden fixierten Motorhalter (Alu) zurück zu führen.



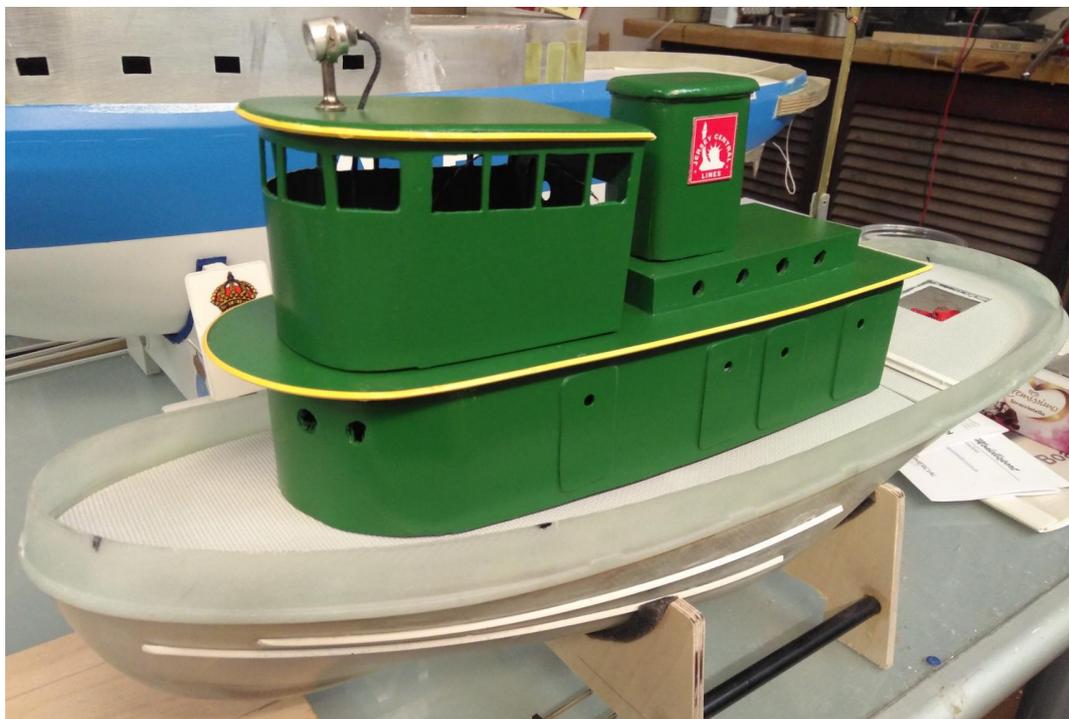
Nach dem Einbau von Motor und Welle nimmt der Aufbau („Erdgeschoß“) schon mal zum „Probesitzen“ Platz. Gebaut nach Fotos mit 1,5/2,5 mm Flugzeugsperrholz auf Rahmen, der die bugseitigen Kurven vorgibt, Ausschnitte für Türen sind angebracht (Gewichtserleichterung). Die Platte auf dem Aufbau ist aus 2,5 mm Sperrholz und stabilisiert die Konstruktion durch Verleimung.

Der Fortschritt beim Bau ist erkennbar: Das „Pilot House“ (Brückendeck) sowie die vorgesehenen Bohrungen für die Bullaugen im Maschinenraum und die ersten Türen aus Polystyrol sind gesetzt. Der erste Abgaspfosten, vulgo „Kamin“ genannt, ist auch vorhanden. Die Balsa-Konstruktion wurde später durch eine Neuanfertigung mit horizontaler Deckplatte ersetzt.



Das „Pilot House“ ist ebenfalls eine 3-Rahmen-Konstruktion (Boden, die gebogene Front und das Oberteil oberhalb der Fensterlaibungen. Abgedeckt wurde mit einem 3 mm starken Balsabrett, das seitlich und frontal leicht über den senkrechten Wänden übersteht. Für Arbeiten am künftigen Ruder musste in Deck (2,5 mm Flugzeugsperrholz) ein Ausschnitt hergestellt werden.

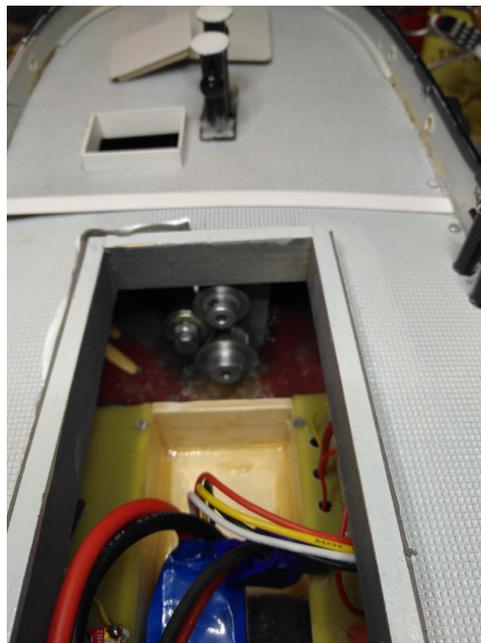
Am Rumpf sind Scheuerleisten aus Polystyrol mit Sekundenkleber fixiert - nach Fotografien mal lang (oben), mal kurz (unten).



Die Aufbauten sind inzwischen lackiert (Acryl-Lack) und erste Zierlinien (Polystyrol-Dreikantleisten 1,5/1,5/2 mm) angebracht. Der neue Abgaspfosten ist angefertigt, das Logo der „Central Railroad of New Jersey“ aufgeklebt und der Suchscheinwerfer sitzt bereits auf dem Dach des „Pilot House“.



Seitliche Ansicht Aufbau mit Pilot House, Abgaspfosten und verklebten Türen aus Polystyrol - selbst geschnitten und gebohrt.

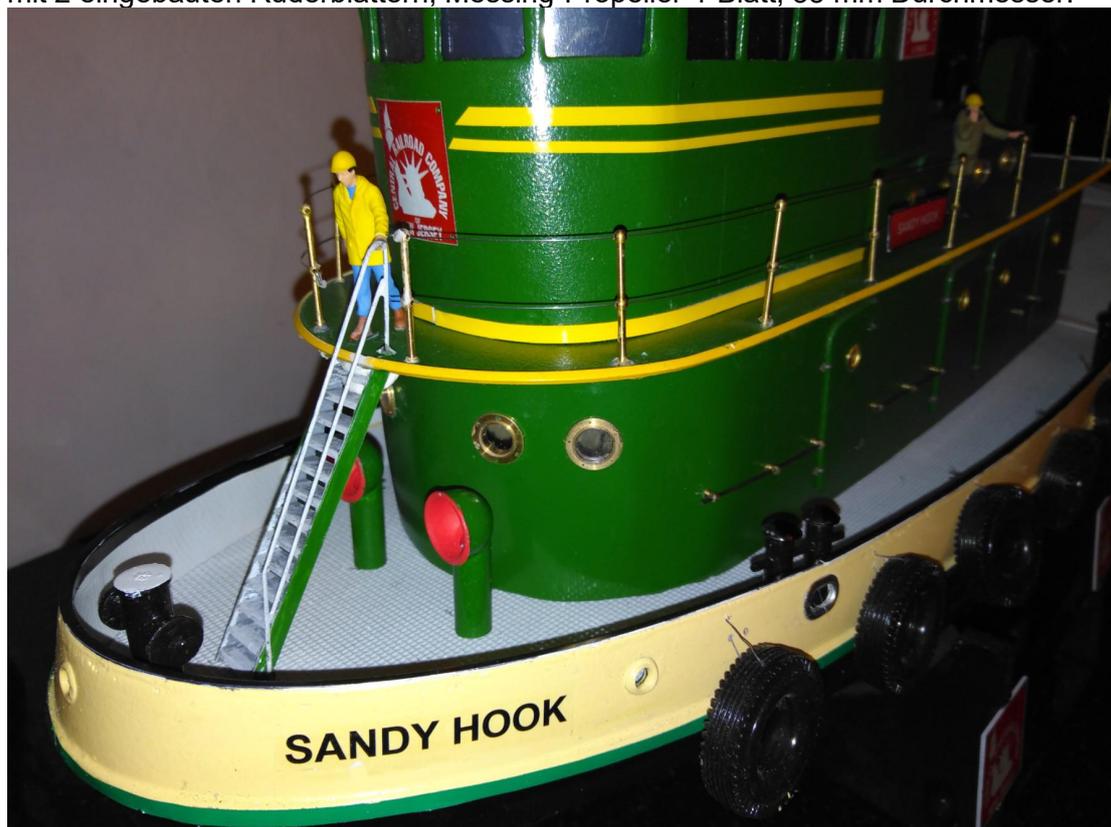


Das Deck wurde inzwischen aus 2 Teilen eingefügt (der weiße Streifen aus PS hat T-Form. Er greift einerseits in die ca 1,5 mm große Spalte der Decksabschnitte (vorne/Heck) ein und deckt andererseits diesen Spalt oben ab. Die Trennung ist notwendig, um an die „Maschinenanlage“ heran zu kommen. Eine Service-Öffnung ist links vom Doppelpoller noch zu erkennen, dort kann Rudergestänge des Ruderservos nachgestellt werden.

Das Deck ist mit Fliegengitter (1,5/1,5 mm Quadrate) als Imitation einer Decksriffelung nachgebildet - eingelegt in den noch nicht abgetrockneten Acryl-Lack „lichtgrau“. Eine einfache und kostengünstige Methode zur Herstellung von Decksimitationen. Vorne das „Kast'l“ für die Lagerung des LiPo-Akkus, links und rechts 1 mm -GFK-Auflagen für Schalter, Regler, Empfänger und sonstiges...



Lackierung: Rumpf schwarz (Acryllack), Bordwand lt. Foto „papayagelb“ Acryllack, Aufbauten laubgrün Acryllack. Zierlinien gelb. Mast schwarz mit Lichtern, theoretisch umlegbar (beim Original für Durchfahren unter Brücken auf dem Hudson-River). Die Beleuchtung ist eingebaut, Stromversorgung über Spannungsregler (von 12 auf 3,5 Volt für LED´s). Nicht originalgetreu, aber für den Betrieb nötig: Kortdüse von Lextec mit 2 eingebauten Ruderblättern, Messing-Propeller 4-Blatt, 35 mm Durchmesser.



Die Mannschaft ist bereits an Bord, Reling eingezogen, Treppe aufgebaut, Fender in Reifenform hängen und die Beschriftung ist aufgebracht. Die Poller sind im Deck verstiftet, um den geplanten Zug/Schub einer „Carfloat“ zu

überstehen.



Nachtbeleuchtung an Deck (3 Mini-LED's mit Abschattungsbogen aus Messingrohr, Strahler für's Logo gegenüber Abgaspfosten (alles beidseitig), Pilot-House-Scheinwerfer aus 3mm-LED kaltweiß in Alu-Gehäuse selbst gedreht Man gönnt sich ja sonst nichts...: Linkes Bild: Spielerei mit Ätzteilen an den Türen: Angeln und Riegel sind angebracht - eine Arbeit mit Lupe und Pinzette, nichts für Nervöse...

Rechtes Bild: Hinter dem Pilot House sind beidseits Scheinwerfer angebracht, Gund: die „Carfloats“, die entgegen europäischer Übung weder geschoben noch gezogen werden, sind seitlich, mal backbords, mal steuerbords angebracht, falls nötig auch gleichzeitig an beiden Seiten. Durch die Scheinwerfer behält der Schiffsführer seine beiden „Zöglinge“ auch nachts im Auge...



Rechts: Der Mitarbeiter mit Handy war zwar 1952 noch nicht geboren; er wird wohl durch einen zeitgemäßen Kollegen zu ersetzen sein...



Endlich! Der Parksee ist wieder geöffnet und die „SANDY HOOK“ (Heimathafen: Hoboken/New Jersey) ist unterwegs auf ihrer (erfolgreichen) Jungfernfahrt. Damit schließt der erste Teil des Bauberichts zum Hafenschlepper. Leider hat die Kamera aus unerfindlichen Gründen die obere Bordwand ebenfalls grau aufgezeichnet. Im Wasser spiegelt sich die richtige Farbe (papayagelb).